

Presseinformation

**„Wir müssen in Bildung investieren – das ist der Schlüssel“**

Interview mit Peter Matteo, Vorsitzender des Fördervereins „KINDER ZUKUNFT FÖRDERN e.V.“

**2003 gründete Peter Matteo einen Förderverein, um sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche zu unterstützen, die im Kinder- und Jugenddorf in Eltville-Erbach leben. Der Frankfurter Unternehmer ist stets mittendrin statt nur dabei. Er akquiriert Spendengelder, initiiert Projekte und sorgt für deren Umsetzung. Mittlerweile ist die Arbeit so erfolgreich, dass es im sozialen Bereich in Deutschland kaum einen anderen Förderverein gibt, der solche Summen bewegt wie „KINDER ZUKUNFT FÖRDERN e.V.“**

*Herr Matteo, wie kam es zur Gründung des Fördervereins „KINDER ZUKUNFT FÖRDERN e.V.“?*

Ich habe 2001 meinen 40. Geburtstag gefeiert und zu diesem Anlass auch ein paar Freunde und Geschäftspartner eingeladen. Da kam mir der Gedanke, dass ich eigentlich gar keine Geschenke brauche, weil ich alles habe, was zum Leben nötig ist. Es wäre doch sinnvoller, wenn wir stattdessen gemeinsam eine Spende an eine gemeinnützige Einrichtung leisten. Wir haben dann 3.000 D-Mark zusammengekriegt. Und durch einen Bekannten erfuhr ich von dem Bethanien Kinder- und Jugenddorf in Eltville im Rheingau. Ich habe dann dort angerufen, um meine Spende anzubieten – unter einer Bedingung: Ich wollte genau wissen, was mit dem Geld geschieht.

*Warum war Ihnen das so wichtig?*

Mir war es schon immer wichtig, dass ich mich für eine konkrete Sache und nicht für etwas Abstraktes oder Verwaltungstechnisches einsetze.

Der unkomplizierteste Weg wäre es sicherlich gewesen, das Geld einfach zu überweisen. Aber das kam für mich nicht in Frage.

*Wie sind Sie denn weiter vorgegangen?*

Ich habe das Kinder- und Jugenddorf besucht und mir vor Ort einen Eindruck verschafft. Als ich erlebt habe, wie es in den Gastfamilien zugeht und wie man sich dort um die Kinder und Jugendlichen kümmert, hat mich das sehr beeindruckt. Also habe ich das Geld tatsächlich gespendet – und mich dafür entschieden, mich darüber hinaus für die Einrichtung zu engagieren.

*Wie sah Ihre ehrenamtliche Tätigkeit aus?*

Ich wollte mich ja direkt für jemanden oder eine bestimmte Sache einsetzen, also dachte ich damals, es sei das Sinnvollste, wenn ich mich um ein Kind aus dem Dorf kümmere. Ich habe dann viel mit einem 11-jährigen Mädchen, das von ihren Eltern schwer misshandelt worden war, unternommen. Ich habe viel mit ihr geredet, sie häufig besucht, bin mit ihr in den Zoo gefahren und solche Dinge. Allerdings habe ich dann schnell gemerkt, wie schwierig es ist, einen Zugang zu einem Menschen zu bekommen, der in jungen Jahren solch schlimme Dinge erlebt hat. Ich war wohl damals etwas naiv.

*Sie kamen also ins Grübeln, ob dies der richtige Weg ist?*

Genau. Und in dieser Phase sprachen mich Geschäftspartner von mir an, die mitbekommen hatten, dass ich mich ehrenamtlich engagiere.

Nach einem längeren Gespräch, das im Übrigen auch eine weitere Spende für das Kinder- und Jugenddorf zur Folge hatte (*lacht*) –schlugen sie mir vor: Mensch, Peter, du kennst doch so viele Menschen und kannst bestimmt viel Geld einsammeln, mit dem du die Einrichtung unterstützen kannst. Mach doch einfach deinen eigenen Förderverein auf.

*Und Sie sind diesem Rat gefolgt?*

Erst einmal war ich von dieser Idee etwas überrascht. Nachdem ich aber darüber nachgedacht hatte, gefiel mir die Vorstellung doch ziemlich gut. Also habe ich beschlossen: Ich mache das jetzt, also habe ich 2003 den „Förderverein des Bethanien Kinder- und Jugenddorfs in Eltville-Erbach e.V.“ ins Leben gerufen.

*Welche Ziele hatten Sie?*

Im Kern sind es heute noch dieselben wie damals. Wir möchten Kindern aus schwierigen sozialen Verhältnissen die Chance auf ein selbstständiges und zufriedenes Leben in unserer Gesellschaft ermöglichen. Das erreichen wir am ehesten, indem wir in die Bildung der jungen Menschen investieren. Das ist der Schlüssel für ein zufriedenes und selbstbestimmtes Leben. Seit der Gründung des Vereins vor 15 Jahren haben wir zahlreiche Projekte ins Leben gerufen und erfolgreich umgesetzt: Schulförderung, professionelle Hausaufgabenbetreuung, musikalische Früherziehung, Lernhilfen etc.

*Der Förderverein trägt nun einen neuen Namen. Was hat es damit auf sich?*

Bislang kamen die finanziellen Mittel, die wir über Spendengelder generieren, ausschließlich den drei Bethanien-Dörfern in Eltville-Erbach, Bergisch-Gladbach und Schwalmtal zugute. Im vergangenen Jahr haben wir beschlossen, unser Engagement ausweiten und uns zusätzlich für andere Einrichtungen, Kinder, Jugendliche und Erwachsenen einzusetzen. Daher trägt unser Verein nun den Namen „KINDER ZUKUNFT FÖRDERN e.V.“. Denn es gibt in unserem Land noch so viele junge Menschen, die wir unterstützen möchten.

*Wie finanziert sich der Verein?*

Zum einen durch die Beiträge der Vereinsmitglieder – der niedrigste Satz liegt bei 60 Euro im Jahr – und zum anderen durch Großspenden, die ich in der Regel selbst akquiriere. Wir haben seit Bestehen des Vereins über fünf Millionen Euro an Spendengeldern eingesammelt. Unser Jahresumsatz liegt momentan zwischen 200.000 und 300.000 Euro. Es gibt in Deutschland im sozialen Bereich kaum einen Förderverein, der solche Summen bewegt.

*In welche Projekte fließt das Geld?*

Erst einmal muss man sagen, dass man auch mit geringen finanziellen Mitteln einiges bewegen kann, wenn man nur möchte. Aber ist es definitiv so, dass Geld der Schlüssel für nachhaltigen Erfolg ist. Wer Geld hat, kann etwas bewegen. So haben wir über 500.000 Euro in ein selbst erstelltes Konzept zur Schulförderung gesteckt. Darauf bin ich auch ein wenig stolz, denn wir konnten mit diesem Projekt, bei dem uns die Rheingauer Schul-Hilfe unterstützt, die schulischen Leistungen der Jugendlichen nachhaltig positiv beeinflussen. Bevor wir damit angefangen haben, besuchten rund 40 Prozent der jungen Dorfbewohner eine Lernbehindertenschule. Ich habe mir damals gedacht, dass das doch nicht sein kann. Die meisten dürften doch über einen zumindest durchschnittlichen Intellekt verfügen. Mithilfe unseres Programms ist es gelungen, diesen Anteil auf 12 Prozent (Stand: Sommer 2018) zu reduzieren. Die Schulförderung hat sich mehr als ausgezahlt: Es haben einige ehemalige Bewohner des Dorfes Abitur gemacht und studiert. Manche sind Unternehmer geworden.

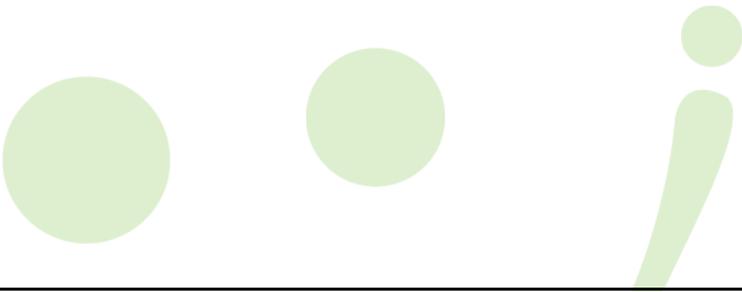
*Was ist Ihnen bei Ihrer Tätigkeit am wichtigsten?*

Ich möchte jedem, der uns Geld anvertraut, ganz genau sagen können, für welchen Zweck dieses Geld eingesetzt wird. Unser Verein ist transparent, all unsere Projekte haben Gesichter. Und ich will bei allem, was wir tun, direkt involviert sein. Ich muss wissen, für was ich mich einsetze. Das ist mir wichtig, sonst fehlt mir die Motivation, mich zu engagieren.

Ich brauche einen direkten Bezug. Bei mir muss es immer die „Live-Show“ sein, Playback reicht mir nicht (*lacht*).

Bildnachweis:

©



### Über „KINDER ZUKUNFT FÖRDERN e.V.“

Der Förderverein wurde 2003 unter dem Namen „Förderverein des Bethanien Kinder- und Jugenddorfes in Eltville-Erbach e.V.“ von dem Frankfurter Unternehmer Peter Matteo gegründet. Der Vereinsname wurde 2017 geändert, da der Verein sein Engagement ausweiten und sich zusätzlich für andere Einrichtungen, Kinder, Jugendliche und Erwachsenen einsetzen möchte. Das Ziel besteht darin, Kindern aus schwierigen sozialen Verhältnissen die Chance auf ein selbstständiges und zufriedenes Leben in unserer Gesellschaft zu geben. Dazu finanziert und realisiert der Verein Projekte unter anderem zur Verbesserung der schulischen Leistungen und zur musikalischen Früherziehung.

### Öffentlichkeitsarbeit

Sigrun Dreger

[dreger@kinderzukunfftfoerdern.de](mailto:dreger@kinderzukunfftfoerdern.de)

069/360095-301